download unter www.biologiezentrum.at

Studien über paläarktische Buprestiden.

Von J. Obenberger, Prag.

II. Teil.[1])

70. Agrilus abyssinicus m. n. sp.

Länge: 13·2 *mm.*

Sehr schön dunkelblau. Der Kopf, die scharf abgegrenzte schmale Mittellinie des Halsschildes und eine breite, sich von dem Seitenrande zur Mitte ausdehnende und ebenda sehr scharf begrenzte Makel sehr dicht goldbraun behaart. Der Grund ist durch diese Behaarung vollkommen gedeckt. Die Seiten des Meso- und Metasternum, die Oberfläche der auf den Seiten durch die Flügeldecken unbedeckten Abdominalsegmente und eine schmale scharf begrenzte Präsuturalbinde auf den Flügeldecken silberweiß behaart. Sonst ist die Oberseite und die Unterseite ganz kahl. Die Fühler sind kurz, schwarz, das erste und das zweite Glied sind gleich lang, das dritte ist viel kürzer als das zweite. Die Augen sind groß, der Kopf ist länglich eingedrückt, auf dem kahlen Scheitel einzeln punktiert. Der Halsschild ist fein, dicht quergerunzelt. Die Flügeldecken lassen schon hinter den Schultern einen unbedeckten Saum frei. Die Flügeldecken sind lang, schmal zugespitzt, einzeln einfach abgerundet, fein gezähnelt. Der Suturalsaum ist vertieft, die Naht ist erhoben; das letzte Ventralsegment ist einfach, das Abdomen ist kahl, die Füße sind dunkelblau, kurz.

Von allen Arten dieser Gruppe (*croceivestis*-Gruppe) recht verschieden und wegen der prachtvollen Färbung sehr auffallend.

Ein Exemplar aus Dire-Daoua in Abessynien in der Sammlung des Herrn Baron Hoschek von Mühlheim. Ein weiteres Exemplar aus Südägypten befand sich in meiner Sammlung, es wurde aber leider bei einem Transport vernichtet.

71. Agrilus grusinus m. n. sp.

Länge: 6·2 *mm.*

Aus der Verwandtschaft des *Agr. transversesulcatus* Rtt. Dunkel bronzekupferig, glänzend, auf der Oberseite härchenartig anliegend, wenig dicht, gelblich, sehr kurz behaart. Diese Behaarung ist der

[1]) I. Teil: Wiener Entom. Zeitung, XXXV. Jahrg. 1916, p. 235—278.

download unter www.biologiezentrum.at

Länge nach neben der Naht sehr schwach verdichtet. Der Kopf ist abgeflacht, mit einer sehr undeutlichen Rinne, die Skulptur des Scheitels besteht aus Runzeln und aus einigen einzelnen Punkten. Der Halsschild ist in der Mitte länglich flach, schmal vertieft, mit einem queren breiten Eindruck in der Mitte und einem kleineren hinter dem Vorderrande, im ersten Drittel der Länge am breitesten, von ebenda zur Basis und zum Vorderrande verengt, vorne fein gerandet, etwa $1^1/_2$mal so breit wie lang, das Lateral- und das Submarginalleistchen ist vor den Hinterecken verbunden, das Prähumeralleistchen ist stark, gebogen. Das Schildchen ist quer, hoch, mit einem queren geraden Leistchen. Die Flügeldecken von der Form des *transversesulcatus*, ziemlich dicht und rauh raspelartig beschuppt, die Naht ist auf der hinteren Hälfte erhöht. Die Unterseite ist sehr kurz hell behaart, die Füße sind goldig. Die Fühler sind dunkel messingfarben, das erste und das zweite Glied sind gleich lang, das dritte ist kürzer als das zweite.

Ostkaukasus: Kasum-kjant. Zwei Exemplare dieser Art in meiner Sammlung. Da die Behaarung sehr kurz ist, könnte diese Art sehr leicht in die Nähe des *albogularis* etc. gestellt werden. Aber die nur in dieser Gruppe so deutlich erhöhte Naht und die daneben länglich ausgehöhlten Flügeldecken verraten sofort die richtige Zugehörigkeit des Tieres. Von *transversesulcatus* Rtt. schon durch die Stärke und Disposition der Flügeldeckenbehaarung sehr verschieden.

72. **Agrilus pedemontanus** m. n. sp.

Länge: 8·5 *mm.*

In die Gruppe des Agr. *Vaucheri* und *Uhagoni* Ab. gehörend.

Dunkel grünbronzefarben; der Kopf ist breit, mit einer undeutlichen Längsrinne auf dem Scheitel, quer gerunzelt, auf dem Scheitel mit länglicher Runzelung, ohne einzelne Punkte, die Fühler sind schwarzgrün, die beiden ersten Fühlerglieder sind gleich lang, das dritte ist kürzer als das zweite; der Halsschild ist etwa $1^1/_2$mal so breit wie lang, etwa in der Mitte am breitesten, von ebenda zur Basis herzförmig, zum Vorderrande gerundet verengt, vorne sehr fein gerandet, hinter dem Vorderrande flach quer, in der Mitte, besonders auf den Seiten, breiter quer eingedrückt. Das Lateralleistchen verbindet sich ziemlich nahe den Hinterwinkeln mit dem Submarginalleistchen. Das Prähumeralleistchen ist ziemlich stark, mit dem Lateralleistchen fast parallel, gerade. Das Schildchen ist ziemlich klein, mit einem queren Leistchen. Die Behaarung des Halsschildes ist unsichtbar. Die Flügeldecken sind etwa $3^1/_2$mal so lang wie

©Akademie d. Wissenschaften Wien; download unter www.biologiezentrum.at

breit, viel robuster als bei *cinctus* Ob., noch robuster als bei *Vaucheri* Ab., äußerst kurz gelblich behaart, die Behaarung ist der Länge nach neben der Naht verdichtet. Die Naht ist deutlich erhöht, die Unterseite ist äußerst kurz behaart, die Füße sind mäßig lang, grünlich messingfarben.

Piemontesische Alpen. Ein Exemplar in meiner Sammlung. Von *Vaucheri* durch gewölbteren Kopf, Größe, mehr herzförmigen Halsschild, Behaarung und Struktur, von *cinctus* durch Färbung, Gestalt, Stirnstruktur etc., von *Uhagoni* durch die Gestalt und Struktur verschieden.

73. **Agrilus pedemontanus** var. **subchalybaeus** m. n. var.

Noch viel kürzer als die Stammform behaart, die Behaarung ist längs der Naht kaum verdichtet, nur die erhöhte Naht und die länglich vertieften Flügeldecken daneben zeigen die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe. Die Färbung ist bleigrün, matt.

Unter der Rinde des *Cytisus alpinus* gesammelt. Nicht mit *albogularis* oder *artemisiae* zu verwechseln.

Piemontesische Alpen. Zwei Exemplare in meiner Sammlung.

74. **Agrilus olivaceidorsis** m. n. sp.

Länge: 8·25 *mm.*

Olivengrün, zylindrisch, anscheinend unbehaart. Am apikalen Flügeldeckenende mit einer kleinen queren, aus weißlichen Härchen zusammengestellten Makel.

Der Kopf ist grün, glänzend, auf der Stirn quer gerunzelt, sehr fein anliegend gelblich behaart. Die Mitte der Stirn, ebenso wie der Scheitel sind tief gerinnt. Die Augen ragen wenig hervor und sind gelblich. Die Fühler sind schwärzlich. Der Halsschild ist stark zylindrisch, ohne Spur von einem Leistchen in den Hinterecken. Die Seiten sind ganz parallel, der Seitenrand ist sehr schmal halbaufgebogen. Der Halsschild ist quadratisch, nur sehr wenig, breiter als in der Mitte lang, vor der Mitte mit einem undeutlichen Quereindruck, überall quergerunzelt. Die Hinterecken sind kurz abgerundet. Das Schildchen mit einem erhabenen Querleistchen. Die Flügeldecken sind lang, zylindrisch, überall fast gleich breit, nur hinter der Mitte ist ein Seitenteil vom Abdomen auf den Seiten sichtbar. Am Ende sind sie einzeln verrundet, sehr fein gezähnelt. Die Färbung ist dieselbe wie die des Halsschildes: dunkel olivengrün mit braunem Anflug. Die Skulptur hat gleichmäßige Körne-

download unter www.biologiezentrum.at

lung. Im Grunde ist die Oberseite (bei stärkerer Vergrößerung!) höchst fein schwarz behaart. Die Behaarung ist aber sehr schwer sichtbar. Im hinteren Viertel der Länge liegt bei der Spitze eine quere, aus hellen, silberweißen Härchen bestehende Makel. Die Unterseite ist messinggrün, das letzte Ventralsegment ist normal, unausgerandet.

China.

Diese Art gehört systematisch in eine eigentümliche *Agrilus*-Gruppe. Sie lebt meistens in den orientalischen Tropen, dann in China und Japan und zeichnet sich besonders durch die verschiedenen Tomentzeichnungen aus. Sie steht bisher ziemlich isoliert, da die Arten dieser Gruppe bisher sehr wenig bekannt sind.

75. **Agrilus Plasoni** m. n. sp.

Länge: 7 *mm.*

Messinggrün. Der Kopf ist bläulichgrün, der Halsschild rötlich, die Flügeldecken sind olivengrün. Der Kopf ist blaugrün, auf der Stirn quer, auf dem Scheitel länglich gerunzelt. Die Fühler sind mäßig lang, messingfarben. Die Stirn und der Scheitel sind sehr deutlich länglich eingedrückt. Die Augen ragen wenig hervor, sie sind fein facettiert, die inneren Augenränder sind parallel. Der Scheitel ist messingfarben. Der Halsschild ist rotkupfrig, etwa $^1/_2$mal so breit wie lang, etwa in der Mitte am breitesten, seitlich fein gerandet, sonst gewölbt und zylindrisch. In der Mitte der Seiten zur Scheibe quer, sehr seicht eingedrückt. In den Hinterecken ohne ein deutliches Leistchen, aber mit einem solchen Rudiment. Die Scheibe ist ziemlich fein und regelmäßig skulptiert. Die Hauptdirektionen der Skulptur: vor der Basis, in der Basalhälfte fast regelmäßig quer, in der vorderen Hälfte mehr gebogen, halbkreisförmig, das Zentrum dieser konzentrischen Runzelkreischen liegt ungefähr in der Mitte des Vorderrandes. Das Schildchen ist sehr stark quer, fast zweimal so breit wie lang, mit einer feinen erhabenen Querleiste. Die Flügeldecken sind schlank, grünlich; fast bis hinter die Mitte ziemlich gleich breit, hinter der Mitte sehr schwach erweitert (ebenda sind die sehr engen Seitenpartien des Bauches sichtbar), von ebenda zur Spitze fast geradlinig verengt. Das Ende ist zweispitzig; die äußere Spitze ist sehr scharf, ziemlich lang, viel länger als die Nahtspitze. Die Behaarung der Flügeldecken ist dunkel, nur etwa in der Mitte sind einige längliche, sehr unbestimmte, kurze Längsfleckchen und eine rundliche, kleine, im apikalen Viertel liegende, glänzende Makel weiß behaart. Die Füße sind messingfarben.

Diese sehr ausgezeichnete Art gehört in die erste Gruppe der *Agrilus*. Sie wird durch die Färbung, eigentümliche Bildung der Flügeldeckenspitzen und durch die Behaarung sofort erkennbar.

Ein Exemplar dieser Art, das aus der Koll. Plason stammt, befindet sich in meiner Sammlung mit der Bezeichnung: Constantinople.

76. **Agrilus biguttatus** F. und **laticornis** Illig.

Herr Schilsky hat von beiden Arten die blauen Abarten unter dem gleichen Namen *„coerulescens“* beschrieben. Da beide Namen nach den Prioritätsgesetzen nicht gelten können, schlage ich für die blaue Aberration des älteren *bigutattus* F. den Namen **hiemalis** m. vor.

77. **Agrilus ater** Linné.

Unter diesem Namen wurde von Linné 1767 in seinem Werke Systema Naturae eine Art beschrieben, die mit der Brahmschen Spezies (1790) *sexguttatus* identisch ist. Es muß daher der ältere Linnésche Namen gelten. Der Namen *sexguttatus* wurde schon von Thunberg (1789) an eine große südafrikanische Art vergeben. Der Namen *ater* F. et auct. galt eine lange Zeit für die kleine schwarze Rasse des *viridis* L. Abgesehen davon, daß auch hier ein altes Mißverständnis bestehen muß — Fabricius hatte vor sich ganz bestimmt keinen heutigen *viridis* v. *„ater“* gehabt — da diese fast ausschließlich auf dem Balkan vorkommt und diese Länder für die Urväter der Entomologie eine terra incognita waren, müssen wir diesen Namen wegen *ater* L. verändern. Ich benenne diese kleine, dunkle (dunkelmessingbraune bis schwarze) Rasse aus dem herzegowinischen Karst und aus dem Balkan: **calcicola** m.

78. **Agrilus subauratus** ab. **gallicus** m. n. ab.

Von der typischen Form durch die Färbung abweichend. Der Kopf, der Halsschild und die Unterseite sind schön blau, die Flügeldecken schön rotviolett gefärbt.

Ein Exemplar aus Lyon in meiner Kollektion.

79. **Agrilus auricollis** ab. **catacaustus** m. n. ab.

Von der typischen Form ebenfalls durch die Färbung verschieden. Die Flügeldecken, die bei der normalen Form grünlichsind, sind hier braunschwarz, der Halsschild ist oft noch feuriger goldig als bei der typischen Form. Die Seiten des Halsschildes sind in der Mitte oft schwach bläulich angedunkelt. Die Unterseite ist braunschwarz. Die rötliche Färbung des Halsschildes ist variabel und bräunlich.

download unter www.biologiezentrum.at

Ein Exemplar dieser höchst auffallenden, sehr schönen Aberration besitze ich mit der Fundortsangabe „Carinthia"; mehrere Exemplare habe ich vor kurzer Zeit aus Südtirol erhalten.

80. **Agrilus laticornis** ab. **vultaviensis** m. n. ab.

Von der typischen Form sehr auffallend durch die Färbung verschieden. Reproduziert einen *subauratus* im Kleinen. Die Flügeldecken sind goldig, der Halsschild ist sehr dunkelblau gefärbt.

Diese Aberration ist durch die Zweifarbigkeit sehr auffallend.

Ein Exemplar (ein ♀) fand ich durch Abklopfen von verschiedenem Gebüsch an der Moldau in Závist bei Prag am 9. Juli 1910. Type in meiner Sammlung.

81. **Agrilus elongatus** ab. **pragensis** m. n. ab.

In Mittelböhmen bei Prag (Závist, Čelakovice etc.) habe ich öfters eine ganz braune (messingbraune, pechbraune bis kupferige) Form des häufigen *Agr. elongatus* Herbst gefangen. Diese Aberration, die ich auch aus der Umgebung Wiens zur Determination erhielt, ist der *viridis* ab. *fagi* Ratzb. analog; sie kommt mit der Stammform, meist ohne Übergänge vor. Ich bezeichne sie als *pragensis* m.

82. **Agrilus angustulus** ab. **hungaricus** m. n. ab.

Diese neue Aberration dieser in Mitteleuropa weit verbreiteten Art unterscheidet sich von der typischen Form durch braunkupferige bis dunkelbraune Färbung. Mir liegen wenige, aus Südungarn stammende Exemplare vor.

83. **Agrilus fissus** m. n. sp.

Länge: 4·4 *mm.*

In der Färbung ziemlich stark an den *angustulus* Ill. erinnernd, dunkel olivengrün, die Scheibe des Halsschildes und der Scheitel ist schwärzlich. Der Kopf ist blaugrün, flach, anliegend, weiß, rosettenartig behaart. Die Skulptur besteht aus einer feinen Runzelung; die Runzeln stellen sich auf dem Scheitel länglich. Die Augen ragen ziemlich stark hervor. Der Halsschild ist im Grunde chagriniert, in den Vorderecken am breitesten, von ebenda zur Basis zuerst allmählich, von der Mitte stärker verengt, flach gewölbt, seitlich mit einem kurzen, mit dem Seitenrande divergierenden Leistchen versehen. Das Schildchen ist breit, mit einem Querleistchen versehen. Die Flügeldecken sind schmal, olivengrün, $4^1/_4$mal so lang wie breit, hinter der Mitte am breitesten, schwärzlich, unsichtbar behaart und daher kahl erscheinend, auf der Spitze breit quer abgestutzt, ebenda

ziemlich stark sägeartig gezähnelt. Auf der Basis des ersten Ventralsegmentes mit zwei flachen Körnchen in der Mitte (ein ♂?), das letzte Ventralsegment ist tief, flach, breit länglich gerinnt, auf der Spitze breit ausgerandet.

China. Meine Sammlung.

Wegen der Form der Flügeldecken und des Abdomens sehr wichtig und leicht erkennbar.

84. **Agrilus betuleti** ab. **tristis** Fügner.

Da dieser Namen schon für den *Agrilus tristis* H. Deyr. 1864 aus Singapore vergeben ist, schlage ich für diese Aberration den Namen **Fügneri** m. vor.

85. **Agrilus talyschensis** m. n. sp.

Länge: 5·2—6·2 *mm.*

Olivengrün, gelb behaart. Gehört in die Gruppe des *olivicolor* Ksw. Der Kopf ist breit, glänzend, dicht runzelig. Die Runzeln sind fein und dicht gereiht. Die Fühler sind grün, vom vierten Gliede an dreieckig. Der Scheitel ist normal gewölbt, mit einer wenig deutlichen Längsrinne. Die Scheitelskulptur besteht aus dichten länglichen Runzeln in der Mitte und einigen einzelnen Pünktchen neben den Augen. Der Halsschild ist etwa $1^1/_3$mal breiter als lang, im vorderen Viertel am breitesten, von ebenda zur Basis flacher, zum Vorderrande stärker gerundet verengt, in der Mitte flach länglich eingedrückt, mit starkem Leistchen in den Hinterecken; die Runzeln der Fläche sind glänzend, undeutlich chagriniert, dicht, scharf, plastisch. Das Schildchen ist pentagonal, etwa $1^1/_2$mal so breit wie lang; mit einem starken, geraden, queren Leistchen. Die Flügeldecken sind mehr als dreimal so lang wie breit, sehr fein, plastisch reibeisenartig gekörnelt, glänzend goldgelb, kurz, dünn, spärlich, anliegend behaart. Die Füße sind grün. Das letzte Ventralsegment ist ausgerandet.

Diese Art kommt hinter den *olivicolor* Ksw., von dem sie folgendermaßen zu unterscheiden ist:

Der Kopf ist viel breiter als bei *olivicolor*, viel weniger gewölbt, nicht deutlich chagriniert wie bei *olivicolor*; die Scheitelskulptur des *olivicolor* besteht aus einzelnen Punkten und nicht aus einer länglichen Runzelung wie bei *talyschensis*. Der Halsschild meiner Art ist breiter, flacher, ohne Grundskulptur — dagegen bei *olivicolor* stark gewölbt, im Grunde deutlich chagriniert. Die Leistchen in den Hinterecken divergieren bei meiner Art (von

download unter www.biologiezentrum.at

oben gesehen!), bei *olivicolor* konvergieren sie. Die Flügeldecken des *olivicolor* sind viel gröber schuppenartig gerunzelt etc. etc.

Talysch. Von Korb gesammelt. Meine Sammlung.

86. **Agrilus derasofasciatus** ab. **laeticolor** m. n. ab.

Diese südliche Form der verbreiteten Art unterscheidet sich von der Stammform durch ihre Färbung: Der Halsschild ist goldig, die Flügeldecken sind grün bis blaugrün.

Marokko (Tanger), Syrien (Mt. Amanus, 1902, de la Escalera) Wahrscheinlich weit verbreitet. Meine Sammlung.

87. **Agrilus integerrimus** ab. **bosnicus** m. n. ab.

Von der dunkel braunschwarzen Stammform durch hell olivengrüne Färbung verschieden.

Bosnien. Von mir gesammelt.

88. **Agrilus integerrimus** var. **bavaricus** m. n. var.

Aus Bayern (München) besitze ich ein Exemplar, das ich vorläufig als neue Varietät zum bekannten und in den Alpenländern verbreiteten *A. integerrimus* Ratzb. stelle. Da sich aber diese Varietät von der erwähnten Spezies sehr stark entfernt, halte ich es für möglich, daß wir es mit einer neuen Art zu tun haben. Es wäre dies auch in einem entomologisch so bekannten Lande wie Bayern leicht möglich, wie das Beispiel der *Anthaxia Türki* Gnglb. in Wien oder des *Agr. fuscosericeus* K. Dan. in Süddeutschland zeigt.

Der Kopf ist weniger stark auf dem Scheitel geteilt, als es bei der typischen Form der Fall ist. Die Färbung und die Skulptur wie bei der typischen Form. Die Bildung des Halsschildes ist sehr auffällig. Der Halsschild ist im vorderen $^3/_4$ der Länge am breitesten, von ebenda gegen die Vorderecken und nach hinten bis zu basalen $^2/_5$ der Länge gleich stark gerundet verengt, von dieser Stelle aber bis zu den Hinterecken ganz gerade, parallelseitig, so daß er von $^2/_5$ der Länge zur Basis wie eingeschnürt erscheint.

Die Bildung des Halsschildes ist sehr merkwürdig und ich war zuerst geneigt, dies für eine Mißbildung zu halten; da aber sonst die Form und die Struktur des Halsschildes ganz normal ist und da auch sonst das Tier keine anderen auf eine Monstrosität hinweisenden Charaktere aufweist, betrachte ich es für eine gute Varietät des *integerrimus*. In dieser Ansicht bin ich durch den Umstand bestärkt, daß analoge Fälle unter den exotischen Arten vorkommen.

download unter www.biologiezentrum.at

Jedenfalls ist das Vorkommen dieser interessanten Form in Süddeutschland sehr bemerkenswert.

89. **Cylindromorphus filum** ab. **mostarensis** m. n. ab.

Von der olivengrünen Stammform durch kupferige, dunkelbraune oder rotbraune Färbung verschieden. Von mir im Jahre 1913 in wenigen Exemplaren auf getrockneten Grasbüscheln zwischen Felsenspalten gesammelt.

Herzegowina: Umgebung von Mostar.

90. **Habroloma Hoscheki** m. n. sp.

Länge: 2·4—2·6 *mm.*

Schwarz, stark glänzend. Der Kopf ist breit. Die Augen ragen, von oben gesehen, seitlich wie ein Hörnchen heraus. Von vorne gesehen ist der Kopf viel breiter als lang, zwischen den Fühlergruben mit einem Querleistchen, in der Mitte stark flach konkav, sehr spärlich, halb anliegend, weißlich behaart. Der Halsschild ist an der Basis am breitesten, von ebenda nach vorne zuerst gerundet, dann gebogen, plötzlich geradlinig, stark verengt, gegen das Schildchen etwas vorgezogen, in den Vorderrecken eingedrückt, der Seitenrand ist schmal abgeflacht; neben dem Basalrande rundlich scharf pupilliert. Das Schildchen ist sehr klein, punktförmig, länger als breit. Die Schultern ragen mäßig hervor. Die Flügeldecken sind schwarz, etwa $1^1/_2$mal so lang wie an der Basis breit, schmal, mit einem scharfen, schmalen Humeralleistchen, an der Spitze zusammen abgerundet, auf der apikalen Hälfte mit zwei wellenförmigen weißen Haarbinden.

Von Herrn Baron Hoschek von Mühlheim mitgeteilt und ihm zu Ehren benannt.

China: Kiautschou.

91. **Trachys mandarina** m. n. sp.

Länge: 3·2—3·4 *mm.*

Der *Tr. subbicornis* Motsch. ähnlich. Schwarz, metallisch glänzend. Der Kopf ist schwarz, viel schmäler als bei *subbicornis*, nicht so konkav, die inneren Augenränder sind weniger schief gegen den Mund gestellt; von vorne gesehen ist der Kopf etwas länger, weniger quer als bei *subbicornis*, weniger tief eingedrückt. Von oben gesehen ist der Kopf weniger vorgezogen, die Augen und die Seiten des Kopfes liegen in der Verlängerung des Halsschildes, mit ihm in einer

Linie. Der Halsschild ist etwa $2^1/_2$mal so breit wie lang, seitlich nach vorne viel mehr verengt als bei *subbicornis*, wie der Kopf braun anliegend behaart. Das Schildchen ist punktartig, sehr klein. Die Flügeldecken sind viel kürzer als bei *subbicornis*, etwa $1^1/_3$mal so lang wie breit, zur Spitze viel mehr gerundet verengt, gelblich, dicht behaart, im Grunde schwarz; auf der apikalen Hälfte der Flügeldecken mit zwei wellenförmigen weißen Haarbinden. Einige unbestimmte Flecke auch vor der Mitte nachweisbar. Die Unterseite ist schwarz, die Fühler und die kurzen Beine sind ebenso gefärbt. Die größte Wölbung liegt in der Nähe der Schulter und ist ebenda viel höher als die sonst größere, kupferige Art *subbicornis* Mot.

China: Kiautschou.

Vom Herrn Baron A. Hoschek von Mühlheim mitgeteilt.

92. **Trachys mandjurica** m. n. sp.

Länge: 2·5 *mm.*

Schwarz violett; die Unterseite, die schlanken Füße und die kurzen Fühler schwarz. Der Kopf ist glatt, konkav, kupferbraun, mit einigen Nabelpunkten, sehr spärlich anliegend behaart. Die inneren Augenränder sind ziemlich steil. Der Halsschild ist etwa $2^1/_2$mal so breit wie lang, glatt, glänzend, an der Basis mit einigen genabelten sehr feinen Kreischen, spärlich geblich behaart. Das Schildchen ist sehr klein, fast unsichtbar, punktförmig. Die Flügeldecken sind etwa $1^1/_2$mal so lang wie breit, robust, bis über die Mitte parallelseitig, von ebenda zu den zusammen abgerundeten Schultern gerundet verengt; die Skulptur besteht aus ziemlich groben, halberloschenen Punktreihen, sehr spärlich behaart, auf der Apikalhälfte mit zwei lockeren weißen Haarbinden.

Durch die Färbung ziemlich an *minuta* L. erinnernd, aber von dieser Art durch die viel mehr parallele, robustere Form etc. verschieden.

Südmandjurien. Ein Exemplar in meiner Sammlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wiener Entomologische Zeitung

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Obenberger Jan

Artikel/Article: Studien über paläarktische Buprestiden. II. Teil. 209-218